

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Fang die Maus!
Drei Genius Lasermäuse in der Verlosung



Liebe Leser

Verunsicherung macht sich breit. Nach der Ankündigung Apples, bestimmte ältere Macs der G4-Generation technisch nicht länger supporten zu wollen und wegen Gerüchten, das kommende Snow-Leopard werde womöglich nur noch auf Intel-Macs laufen, befürchten viele User, bald zu größeren Hardwareinvestitionen gezwungen zu sein. Diese Furcht ist nicht ganz unbegründet, denn die Kompatibilität von Hard- und Software lässt sich für die Hersteller nicht ewig kostendeckend aufrecht erhalten. Ich jedenfalls werde meinen G5-Erbschaftsfond schon mal sachte aufstocken. Sicher ist sicher.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Genie oder Blender?	3
Fang die Maus! – Gewinnfrage	6
Tools, Utilities & Stuff	7
Heimspeicher von ZyXEL	7
Mac-like mobil	8
EIZO CG242W High-End-Monitor	8
Back to the Future	10
Neue Casio-Kollektion	10
Live TV mit iPhone und iPod	11
NEC 26-Zöller der Mittelklasse	12
Bilder der Woche	13
Impressum	14

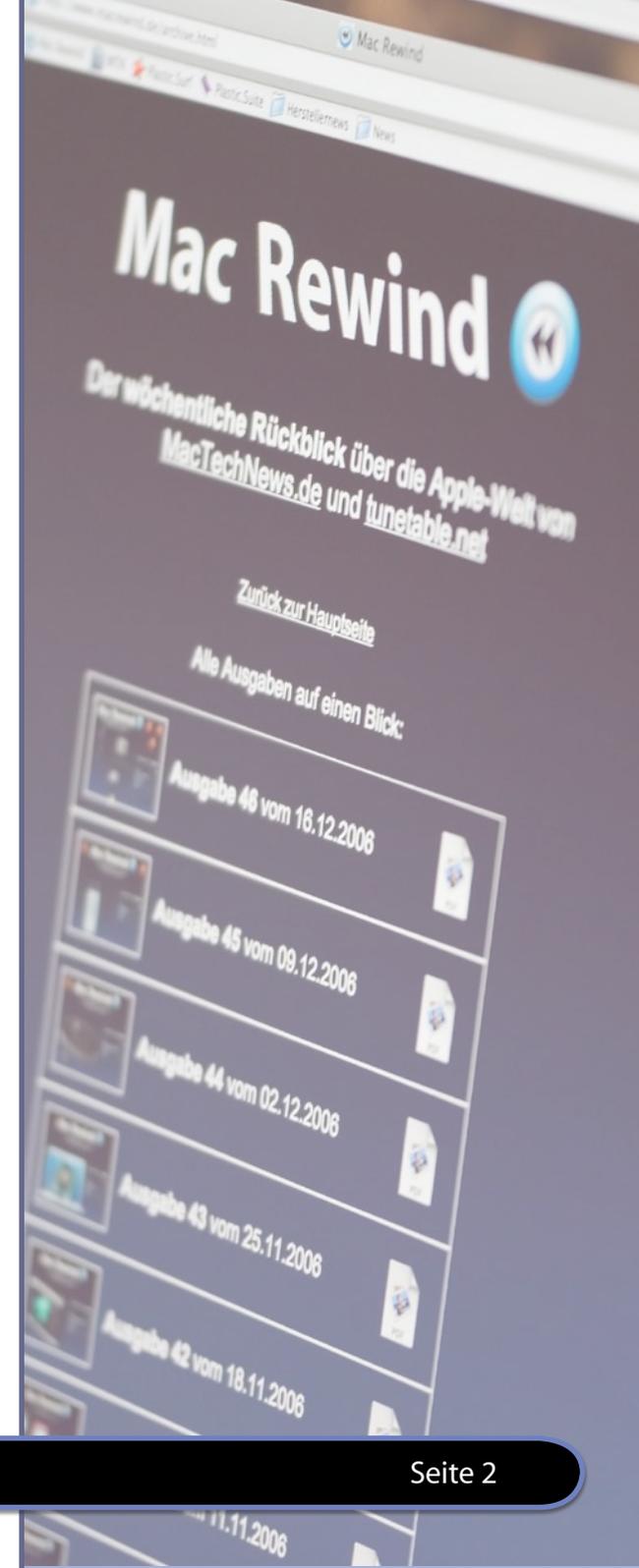
APP-ECKE

Retten Sie die Affen! Auf fünf tropischen Inseln ist es Ihre Aufgabe, eine Affenbande zu retten, indem Brücken aus Bananen, Kokosnüssen oder Weinreben gebastelt werden. Ein Blick auf die Rezensionen im iTunes Store zeigt, wie begeistert die bisherigen Käufer des Spiels sind. Auch wenn Weihnachten schon lange vorbei ist, verkaufen die Entwickler [Tiki Towers](#) weiterhin zum Sonderpreis von 79 Cent.

Sendungen wie „Wer wird Millionär“ erfreuen sich im Fernsehen großer Beliebtheit. Auch auf iPhone oder iPod touch ist es möglich, eine Wissensshow zu gewinnen. Das Spiel „[TV Show King](#)“ von Gameloft bietet mehr als 3000 Fragen aus verschiedenen Bereichen, auch Multi-

spieler-Modi sind möglich, um gegen andere Benutzer anzutreten. Ein nachgebildetes Fernsehstudio soll noch mehr Show-Atmosphäre vermitteln. Vorausgesetzt wird Software 2.1, TV Show King kostet 3,99 Euro.

An Handwerker richtet sich das nützliche Programm „[iHandy Carpenter](#)“ von iHandySoft. Die Software setzt auf den Beschleunigungssensor von iPhone und iPod touch, anschließend fungiert das Gerät unter anderem als Wasserwaage. Die Entwickler haben bei der Erstellung der Software auch sehr auf die Programmoberfläche geachtet, so fügen sich die Messinstrumente in eine Holztäfelung ein und wirken optisch ansprechend. Der Zimmermannshelfer kostet im App Store 1,59 Euro. (fen)



Genie oder Blender?

Design-Mobilmaus von Genius im Test – Mit Gewinnchance!

Mitte 2007, genauer gesagt in Ausgabe 65, habe ich Ihnen in einem großen Test die Traveler 355 Lasermaus des Herstellers Genius mit sogenanntem „[OptoWheel](#)“ vorgestellt. Statt eines herkömmlichen, mechanischen Musrades oder einer Scrollkugel sorgte eine Art umgedrehter Laser-Abtastsensor dabei für ein neuartiges Scrollgefühl. Inzwischen hat Genius die Technik auch in anderen Produkten seines Sortimentes adaptiert. Heute stelle ich Ihnen die Mobilmaus ScrollToo T955 Laser vor. Und mit etwas Glück können Sie am Ende eines von drei Exemplaren dieser Maus gewinnen, wenn Sie die Gewinnfrage richtig beantworten. Es lohnt sich also.

.....

Mit der Einführung des OptoWheels hat Genius eine simple Idee zu einem echten Alleinstellungs-

merkmal entwickelt. Man nehme einfach einen zweiten Lasersensor, wie er heutzutage in den meisten Mäusen zur Abtastung der Tischoberfläche verwendet wird, montiere ihn an der Oberseite der Maus und passe die Abtastgeschwindigkeit per Software etwas an – fertig ist der verschleißfreie Scrollradersatz!

In der neuen, hier vorgestellten ScrollToo 955 Lasermaus nutzt Genius diese Technik, um Apples Mighty Mouse ein paar Kunden streitig zu machen. Die Form der ScrollToo 955 lässt jedenfalls darauf schließen, dass genau diese Zielgruppe angepeilt ist. Die Maus hat eine annähernd ähnliche Grundform, wie Apples Mighty Mouse, hat vergleichbare Abmessungen und ein vergleichbares Tastenlayout. Zu sehr wollte sich Genius dann aber doch nicht mit dem Apple Tischnager vergleichen lassen und bietet darum eine Reihe von Eigenschaften zur besseren Differenzierung.



Das deutlichste Unterscheidungsmerkmal ist natürlich die Farbe. Apple weigert sich ja bekanntermaßen seit längerer Zeit standhaft, schwarze Varianten seiner Produkte anzubieten, obwohl eine nicht unerhebliche Zahl von Anwendern lieber einen dunklen Teint bei seinen Lieblingsprodukten bevorzugen würde. Die Genius T955 kommt also in einem glänzenden Schwarz daher, ergänzt durch eine rund um das Gehäuse laufende Chrom-Zierleiste. Das OptoWheel an der Oberseite der T955 ist vom Durchmesser her vergleichbar mit der leicht verschmutzenden Mini-Scrollkugel in der Mighty Mouse. Da das OptoWheel ohne jede Mechanik auskommt und sehr passgenau in die Oberschale einge-

setzt ist, sollte Verschmutzung mit dieser Maus kein Thema sein. Auch wer viel unterwegs ist und die Maus daher oft in einer Tasche transportiert – schließlich handelt es sich hier um eine Mobilmaus – braucht nicht zu befürchten, dass Staub oder Kekskrümel die Funktion des optischen Scrollrades mit der Zeit beeinträchtigen.

Neben der Möglichkeit des vertikalen und horizontalen Scrollens kann man mit dem OptoWheel auch diagonale Bewegungen ausführen. Die Treibersoftware stellt eine Turbo-Scroll-Funktion für schnelles Browsen durch lange Dokumente oder Webseiten in zwei Geschwindigkeiten zur Verfügung. Zudem bietet das OptoWheel auch eine Ta-



stenfunktion mit Mikroschalter. Wegen des geringen Durchmessers und weil das OptoWheel im Gegensatz zur Kugel der Mighty Mouse nicht hervorsteht, ist die Tastenfunktion für Leute mit Wurst... ähhh ... kräftigen Fingern nicht ganz optimal. Zudem braucht es etwas Zeit zur Gewöhnung, die Taste blind präzise zu treffen, da sie nicht so leicht zu ertasten ist, wie der Gnobbel der Mighty Mouse.

Die T955 verfügt über eine linke und eine rechte Maustaste. Diese sind optisch nicht voneinander unterscheidbar. Sie werden lediglich durch die einteilige Oberschale aktiviert, die je nach Fingerdruck entweder leicht nach links, oder nach rechts kippt und damit die darunter verborgenen Mikroschalter auslöst.

Links und rechts in der Chrom-Zierleiste, die übrigens Teil der Oberschale ist und sich daher leicht mitbewegt, finden sich noch seitliche Tasten. Auch hier ist die Ähnlichkeit zur Mighty Mouse nicht zu bestreiten, auch wenn Genius sich lieber auf herkömmliche Mikroschalter verlässt.

Die ScrollToo T955 ist kabellos, aber es handelt sich nicht um eine Bluetooth-Maus. Ich höre schon die

Aufschreie mancher User, warum denn um Himmels Willen kein Bluetooth verwendet wird, wo doch jedes MacBook und auch die meisten PC-Notebooks heutzutage über einen entsprechenden Empfänger verfügen. Die Argumente für die Bluetoothtechnik sind im Falle von Mäusen nicht von der Hand zu weisen. Man braucht keinen extra Empfänger, der möglicherweise störend aus dem Gehäuse des Notebooks ragt und der zudem noch einen der ohnehin immer knappen USB-Anschlüsse belegt. Das Gegenargument lautet, dass die von Genius verwendete Funktechnik zuverlässiger und schneller ist. Der T955 liegt zudem einer dieser neuartigen, winzigen Mini-USB-Empfänger bei, die noch nicht einmal einen Zentimeter aus dem Gehäuse ragen und so immer eingesteckt bleiben können. Einen USB-Port belegt dieser aber trotzdem und so wird sich für manchen die Entscheidung damit erledigt haben. Ich persönlich würde aber immer eine Maus mit 2,4 GHz Funktechnik vorziehen, wie bei der Genius der Fall, aber das ist wirklich bedarfsabhängig.

Als Energiequelle verlangt die T955 nach zwei Micro (AAA) Batterie-

rien. An der Unterseite findet sich ein entsprechendes Fach, sowie ein Ein/Aus-Schalter, der Laser-Sensor, und ein Connect-Button, falls es Konflikte mit anderen Funkmäusen in der Nähe geben sollte.

Genius fertigt übrigens jährlich rund zwölf Millionen Mäuse mit eigenem Logo und noch mal so viele im Auftrag für andere Anbieter. Dementsprechend routiniert und ausge-reift wirkt die Verarbeitung. Natürlich handelt es sich bei der Zierleiste nicht um echtes Chrom, sondern nur entsprechend optisch aufbereiteten Kunststoff, aber edel wirkt es allemal.

Praxis

Die Genius ScrollToo T955 ist als Maus für den mobilen Einsatz naturgemäß recht klein und knuffig. Ich würde mich zwar nicht unbedingt als Grobmotoriker einstufen, aber ich bevorzuge doch eindeutig etwas größere Tischabtaster, was einfach an der Gewöhnung liegt. Für mich persönlich ist die T955 daher in der Bedienung etwas zu diffizil. Man sollte die T955 möglichst „mit spitzen Fingern“ steuern. Die Oberschale ist als Handballenaufgabe beispielsweise absolut nicht gedacht, da man selbst

weit hinten die Tastenfunktion unter der Oberschale auslösen kann. Auch die seitlichen Tasten erfordern etwas Feingefühl, da man sonst möglicherweise unterschiedliche Tastenklicks gleichzeitig auslöst, womit ich schon bei der Mighty Mouse so meine Probleme habe. Wer die Besonderheiten bei der Bedienung der Mighty Mouse gut im Griff hat, wird dementsprechend auch mit der Genius T955 gut zurecht kommen. Nicht wenige Anwender kommen gar mit kleinen Mäusen sehr viel besser zurecht, als mit großen, auf die Handform angepassten Desktop-Mäusen, bei denen direkter Handflächenkontakt Teil des Konzepts ist. Allein schon die verschleißfreie Funktion des OptoWheels macht die T955 zu einer interessanten Alternative. (son)



Foto © by sonorman 





Genius ScrollToo T955:

Die knuffige Lasermaus ist eine ansprechende Erscheinung und für all diejenigen genau das Richtige, die lieber eine schwarze Alternative zu Apples Mighty Mouse hätten. Das Genius-eigene OptoWheel ist im Gegensatz zur kleinen Kugel der Mighty Mouse weitgehend immun gegen Verschmutzung und damit sehr unanfällig. Die Bedienung erfordert aber etwas Eingewöhnungszeit.

Der mitgelieferte 2,4 GHz USB-Empfänger ragt nur wenige Millimeter aus dem Gehäuse des Notebooks und muss daher beim Transport nicht entfernt werden.

Plus/Minus:

- + hochwertige Anmutung
- + schwarze Alternative zur Mighty Mouse
- + zuverlässiger Empfang
- + störungsunanfälliges, verschleißfreies OptoWheel
- + sehr preisgünstig
- Tastenfunktionen sehr leichtgängig und daher empfindlich
- Klickfunktion des OptoWheel schwer zu ertasten
- keine Transporttasche im Lieferumfang



Fang die Maus!

Drei Genius Lasermäuse in der Verlosung

Gewinnen Sie eine von drei Genius ScrollToo T955 Lasermäusen!

Wenn Sie selbst gerne herausfinden möchten, ob das Konzept der Genius ScrollToo T955 Lasermaus für Sie die optimale Lösung ist, haben Sie jetzt die Gelegenheit, das ganz bequem und kostenlos herauszufinden. Mit etwas Glück sind Sie schon in wenigen Tagen im Besitz eines Exemplars dieser innovativen Mobilmaus.

Alles, was Sie dazu tun müssen, ist die in der nächsten Spalte gestellte Gewinnspielfrage richtig zu beantworten und die Lösung bis **Donnerstag den 12.02.09** per E-Mail an leseraktion@matechnews.de zu senden.

Hier die Gewinnspielfrage:

Wie viele Computermäuse fertigt Genius im Jahr unter eigenem Label?

Die Gewinner werden kurz nach Ablauf der Einsendefrist per Zufall unter allen Einsendern ausgelost und per E-Mail benachrichtigt. Für eine beschleunigte Abwicklung wäre es empfehlenswert, wenn Sie uns gleich bei der Einsendung Ihrer Lösung eine Versandanschrift mit angeben, aber das ist keine Bedingung. Datenschutz ist uns ebenso wichtig wie Ihnen.

Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

Viel Glück!



Tools, Utilities & Stuff

Techniknews und mehr

Große Hoffnungen werden derzeit auf einige Entwicklungen in der Speichertechnologie gesetzt. Einerseits gibt es laufend Meldungen über neue Speicher- oder Geschwindigkeitsrekorde von sogenannten SSDs (Solid State Discs). Allein die Preise dieser Festspeicher-Hoffnung fallen nicht so, wie es für eine massenhafte Verbreitung nötig wäre. Andererseits stellt die „klassische“ Festplattentechnologie immer neue Rekorde in der Datendichte und damit im Preisverhältnis Cent pro Gigabyte auf. Beide Technologien werden wohl noch lange Zeit nebeneinander existieren.

Heimspeicher von ZyXEL

Network Attached Storage, oder kurz NAS, sind derzeit in aller Munde. Meine Hoffnung auf passiv gekühlte Systeme dieser Art, die zumindest bei abgeschalteten Platten absolut

geräuschlos aber stets in Bereitschaft in der Wohnlandschaft verharren können, findet derzeit bei den Entwicklern leider kein Gehör. Da es sich bei diesem Gerätetypus im Prinzip um einen Server handelt, also einen Computer mit Prozessor, Betriebssystem u.s.w., kommen all diese Geräte mit einem oder mehreren Gehäuselüftern daher, die sogar dann laufen, wenn die Platten gar nichts zu tun haben und längst runtergefahren sind.

Ich vermute einfach mal ganz frech, dass es bei ZyXELs neuem NSA-220 Plus (Wieso eigentlich NSA? Klingt nicht sonderlich vertauenerweckend.) auch nicht anders ist. Jedenfalls prangt auch an der Rückseite dieses Proban-

den das übliche Lüftungsgitter mit Miefquirl dahinter, der dem verwendeten 500MHz Marvell-Prozessor angenehme Arbeitstemperaturen verschaffen soll. Abgesehen von dieser persönlichen Enttäuschung ist das

NSA-220 Plus aber recht vielversprechend.

Im schwarzen Look bietet es zwei Platten mit bis zu 3 Terrabyte Kapazität Platz. Dabei bleibt es dem Benutzer überlassen, welchen Festplatten-Typ oder welche -Größe er einsetzen will. Es eignet sich laut ZyXEL trotz Aktivkühlung als zentrale und sichere Storage-Lösung für Home-User und auch für kleine Büros.

Mit der One Touch Copy Funktion können, ohne einen Computer bemühen zu müssen, Filme und Fotos von MP3-Playern, Kameras, Handys, Speichersticks oder externen Festplatten direkt via einem der beiden USB Ports auf die Festplatten der NSA-220 PLUS gespeichert werden.



ZyXEL hat im NSA-220 Plus verschiedene Server-Techniken implementiert. Dank integriertem DLNA 1.5 Media-Server meistert es Streaming von Videos oder Fotos zum Fernseher oder von Musik zur Stereo-Anlage in Verbindung mit jedem DLNA-fähigen Gerät – und das unabhängig vom eingesetzten Betriebssystem. Den Datenaustausch mit der PlayStation 3, XBOX-360, iPhone oder iPod beherrscht die NSA-220 ebenso.

Auch als zentrale Bibliothek für iTunes eignet sich das Gerät. Es stellt jedem im Netzwerk mit iTunes, die Musiksammlung bequem zur Verfügung.

Mit der NSA-220 Plus kann man datenintensive und zeitaufwändige Downloads fahren, ohne dabei den Computer ständig in Betrieb haben zu müssen. Das NSA-220 erledigt auch dies eigenständig und damit besonders stromsparend bei nur rund zehn Prozent der Leistungsaufnahme eines herkömmlichen Desktop-Computers.

User mit Flickr und Youtube Accounts können auf dem NSA-220 PLUS Verzeichnisse anlegen, die automatisch durch die NSA-220 PLUS überwacht werden. Entsprechende

Dateien, die hier abgelegt werden, werden automatisch auf den jeweiligen, bestehenden Account hochgeladen.

Die mitgelieferte Memeo Backup Software verwandelt ZyXEL NAS in einen vollwertigen aber einfach zu handhabenden und sicheren Backup-Server. Den entsprechenden Arbeitsmodus der Festplatten wie z.B. RAID 0, RAID 1 oder auch JBOD bestimmt der User selbst via Web-Interface. Alle Netzwerkkomponenten können hierbei über die integrierte Gigabit Ethernet Schnittstelle angebunden werden. Per sicherer SSL Verbindung kann von unterwegs über einen Web-Browser direkt und passwortgeschützt auf die Daten zugegriffen werden.

Das NSA-220 Plus ist ab sofort zum unverbindlichen Preis von 229 Euro inkl. MwSt. im ZyXEL Fachhandel erhältlich. (son/Pressemeldung, editiert)

Weltbild.de
Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker

Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
[Hier klicken!](#)

Anzeige

Mac-like mobil

Mit dem **iCON 431** stellt der Berliner Anbieter nova media ein USB-Funkmodem für HSPA- UMTS-, EDGE- und GPRS-Verbindungen in silber und schwarz vor, passend zum Design der aktuellen Macs. Das kleine und handliche Modem enthält einen MicroSD-Kartenslot und kann als USB-Speicherstick verwendet werden. Das iCON 431 unterstützt alle gängigen Geschwindigkeiten im Mobilfunknetz und ist weltweit einsetzbar.

„Der USB-Stecker des Modems ist einziehbar, das iCON 431 ist somit ganz einfach zu transportieren. Und es ist klein genug, um auch mit dem MacBook Air zu arbeiten.“ erklärt Jan Füllemann, Pressesprecher der nova media MDS GmbH. „Mit dem iCON 431 können im Download bis zu 7,2 Mbit/s und im Upload bis zu 2 Mbit/s übertragen werden. Schon jetzt ist das Funkmodem auf die kommenden Uploadgeschwindigkeiten mit bis zu 5.76 Mbps vorbereitet.“

Für den Mac wird die Software **launch2net** mitgeliefert, die den verwendeten Netzdienst automatisch erkennt und mit einem Klick eine Verbindung zum Internet herstellt, ohne daß der Nutzer weitere Einstel-

lungen vornehmen muss. Eine Verbindungssoftware für Windows ist ebenfalls beigefügt, ein HSO-Treiber für Linux kann bei nova media angefordert werden.

Das neue USB Modem ist mit den Maßen 76mm x 27mm x 13mm und 22 Gramm Gewicht extrem leicht und handlich. Es ist ab sofort bei nova media zum Preis von rund 200 Euro verfügbar und benötigt Mac OS X 10.4.11 oder höher. Händleranfragen sind willkommen.



(Pressemeldung, editiert)

EIZO CG242W High-End-Monitor

Monitorspezialist EIZO hat einen weiteren LCD-Monitor der Spitzenklasse vorgestellt.

Mit 97% Abdeckung des Adobe RGB-Farbraums bietet der CG242W



einen Farbumfang der quasi alle Offset-Druckfarben enthält. Dazu kommt eine 3D-Look-Up-Table für eine präzise Signal-Tonwert-Zuordnung. So zeigt der CG242W laut Hersteller eine perfekte Simulation von CMYK-Druckausgaben.

Eine 3D-Look-Up-Table (LUT) mit 12-Bit-Datenbreite pro Farbkanal sowie ein 16-Bit-Color-Processing

sichern eine weich fließende Gradation und eine Grauachse ohne Farbabweichungen. Dadurch ergibt sich eine höchst differenzierte Farbwiedergabe ohne Tonwertabrisse und Streifenbildung. Die automatische Kalibration mit einem Aufsatzmessgerät für den USB-Anschluss rundet das Paket ab. Dazu ist im Lieferumfang die Software ColorNavigator

enthalten, die mittels der sogenannten Hardware-Kalibration direkt auf die LUT (Look-Up-Table) des CG242W zugreift. Der Anwender kann deshalb Farbtemperatur, Helligkeit, Schwarzwert und Tonwertkurve in Minutenschnelle genau bestimmen.

Je ein Display Port und ein DVI-I-Eingang erlauben den Anschluss von digitalen und analogen Signalen. Die Umschaltung erfolgt automatisch oder auf Wunsch manuell. Für Kreation, Videoschnitt und Post Production in der Film und Fernsehindustrie unterstützt der CG242W die gängigen Auflösungen und Bildwiederholraten. Insbesondere Full-HD mit 23,75 bis 60 Hz zeigt der Schirm störungsfrei.

Die technischen Highlights in der Übersicht:

- 24"-Wide-Gamut-LCD, 1920x1280 Bildpunkte
- Kontrast 1100:1, Helligkeit 270 cd/qm, 178° Blickwinkel (h/v)
- Digital Uniformity Equalizer für perfekte Leuchtdichteverteilung und Farbreinheit/Lautsprecher integriert



16-Bit-Processing und 3D-Look-Up-Table

- vollautomatische Hardware-Kalibration von Helligkeit, Weißpunkt und Gamma
- Display Port- und DVI-I-Eingang für Digital- und Analog-Anschluss

Ab März 2009 wird der EIZO CG242W 24-Zöller erstmals in Deutschland zum Preis von voraussichtlich knapp unter 2.000,- Euro ausgeliefert. *(Pressemeldung, editiert)*



Back to the Future

Apple ist manchmal gnadenlos. Wenn eine Schnittstellentechnik den Entwicklern aus Cupertino oder ihrem Boss nicht mehr in den Kram passt, aus welchen Gründen auch immer, dann fliegt sie raus. Sollen die Anwender doch neue Peripheriegeräte kaufen. So geschehen mit den FireWire 400-Anschlüssen im aktuellen MacBook Pro. Wahrscheinlich hat man sich bei Apple überlegt, dass diese Schnittstelle eigentlich überflüssig ist, denn es ist ja ein FireWire 800-Anschluss vorhanden, der per Adapter mit FireWire 400 kompatibel gemacht werden kann – womit man es der Zubehör-Industrie überließ, einen solchen Adapter anzubieten.

Mit dem 6-pin to 9-pin-Adapter und der FireWire/USB ExpressCard/34 bringt **Sonnet** nun tatsächlich FireWire 400 zurück ans MacBook Pro. Der kalifornische Zubehörhersteller liefert damit eine Lösung, damit auch User des „Uni-Body“-Pro weiterhin ihre älteren FireWire-Geräte nutzen können. Der Adapter wird einfach zwischen Kabel und Rechner gesteckt. Die ExpressCard (nicht abgebildet) bietet gleich zwei FireWire 400-Schnittstellen.

Der FireWire-Adapter ist zu einem UVP von 8,90 Euro und die FireWire/USB ExpressCard/34 zu einem UVP von 54 Euro im IT- und Apple-Fachhandel sowie in zahlreichen Online-Shops erhältlich. (son)



Neue Casio-Kollektion

Die Uhren stehen nie still. Jedenfalls nicht beim japanischen Uhrenhersteller Casio. Im Gegenteil. Manchmal scheint es fast so, als ob die Uhren in den Entwicklungsabteilungen von Casio schneller laufen, als anderswo. Jedenfalls ist der Takt der Neuvorstellungen aus dem Hause Casio enorm hoch. Heute eine neue Uhr von Casio gekauft? Nun, die ist vielleicht schon wieder „altes Eisen“.

Das ist einerseits eine recht erschreckende Situation. Wer sich für eine Uhr entscheidet und dafür ein

paar hundert Euro ausgibt, möchte im allgemeinen auch, dass die Uhr eine gewisse Zeit lang up-to-date ist und nicht schon nach ein paar Monaten durch einen noch besseren Nachfolger ins Abseits gestellt wird. Aber so ist das nun mal mit Uhren von Großserienherstellern. Erbstücke kauft man besser anderswo. Dafür hat man bei Casio & Co. den Vorteil, auf neueste Technologien und Abwechslung im Design nicht jahrelang warten zu müssen.

Inzwischen hat Casio seine Frühjahr/Sommer-Kollektion für Deutschland vorgestellt. Darunter finden sich neben einer in vielen, quietschbunten Farben lieferbaren Baby-G für Damen und zwei anderen LCD-Modellen auch eine neue „Edifice“, eine neue „Oceanus“ und eine ebenso neue „G-Shock“, die ich Ihnen hier kurz vorstellen möchte.

Beginnen wir mit der neuen Edifice EQW-M1000DB-1AER: Hingucker dieser neuen Uhr ist das ungewöhnliche „3D-Display“, das wie ein Relief gearbeitet ist und den Blick ins Innenleben der Uhr ermöglicht. Weiterer Clou: Das komplette linke „Auge“ des Chronographen dreht sich beim Start einzelner Funktionen. Die EQW-M1000DB-1AER ist eine Analoguhr,

die auf Basis von Digitaltechnologie läuft. Betrieben von 5 Motoren, bietet sie Multiband 6 Funkempfang für Europa, USA, Japan und China, Tough Solar, Stoppuhr, Weltzeituhr für 29 Städte, Countdown-Timer und ist bis zu 10 Bar wasserdicht. Gehäuse und Armband sind aus massivem Edelstahl, die Lünette ist schwarz ionisiert. Sie ist wie alle anderen Neuvorstellungen voraussichtlich ab April diesen Jahres erhältlich und wird für einen Listenpreis von 329 Euro angeboten.



Der zweite Hingucker der neuen Kollektion ist die unter dem eigenen Markennamen Oceanus vermarktete OCW-M7000J-1AEF (Bild unten). Sie ist technologisch und funktionell dem Stil dieser Uhrenserie entsprechend ambitioniert und ausgereift. Als erste Uhr dieser preislich höher als die üblichen Casios angesiedelten Titan-Kollektion verfügt sie jedoch über eine schwarze, aufwendig ionisierte Lünette. Uhrengehäuse und -boden sowie das Armband sind aus massivem Titan, das Zifferblatt wird von Saphirglas geschützt. Dazu kommen technologische Features, die jedem Sturm trotzen: Ebbe-



Flut-Indikator, Stoppuhr, Weltzeit und automatischer Kalender. Außerdem integriert: Multiband 5 Funk-signalempfang (EU, USA, Japan) und die bewährte Tough Solar Technologie. Der Preis soll bei knapp 750 Euro liegen.

Die erst vor wenigen Wochen in Ausgabe 143 getestete G-Shock GS-1100D-1AER Funk-Solar-Armbanduhr bekommt mit der GW-2000BD-1AER eine optisch und technisch leicht modifizierte Variante zur Seite gestellt. Im Look klassischer Fliegeruhren bietet die „Sky Rocket“ getaufte Uhr erstmals eine Fülle von Funktionen, die in der Luft genauso hilfreich sind wie am Boden. Ein matt-schwarzes Display, das kein Licht reflektiert, sorgt dafür, dass alle Funktionen der Uhr auch bei starker Sonneneinstrahlung ablesbar sind. Leichte Aluminiumzeiger mit fluoreszierender Beschichtung leuchten



im Dunkeln. Hinzu kommen die 5 Motoren, die alle Funktionen der Uhr zuverlässig steuern, Tough Solar und Multiband 6 Funktechnologie.

Ein schwarz ionisiertes Edelstahlarmband überzeugt mit edler Designsprache. Preis: 349 Euronen.

Was mich persönlich bei Casios Vertriebspolitik viel eher stört, als die kurzen Produktzyklen, ist der Umstand, dass viele interessante Modelle nur in anderen Regionen der Welt angeboten werden und erst viel später bei uns erhältlich sind, oder auch gar nicht. Es scheint fast so, als wüssten die Casio Marketingexperten besser, welche Uhren wir Europäer mögen, und welche nicht. So wird beispielsweise in Japan ein Modell der **G-Shock MR-G**-Serie angeboten, das einige technische Leckerbissen bietet. So verfügt das Modell über ein Titangehäuse und -Band mit einer Hartstoffbeschichtung, eine speziell verriegelbare Faltschließe, sowie über

das in Japan auch schon seit einiger Zeit erhältliche Uhrwerk mit automatischer Zeigerkalibrierung, falls diese im Falle eines starken Stoßes mal aus der Bahn geworfen wurden (Mac Rewind berichtete). Okay, in diesem speziellen Fall mögen die Casio Marketing-Leute ja Recht haben. Diese wirklich hochinteressante G-Shock kostet nämlich umgerechnet rund 1200 Euro, und wer würde hierzulande schon eine derart kostspielige Casio kaufen?

Trotzdem, zumindest das Uhrwerk mit der Zeigerkalibrierung sollte hierzulande inzwischen verfügbar sein. Aus der Meldung zur neuen Frühjahrskollektion ist aber nicht ersichtlich, ob dies bei der G-Shock bereits der Fall ist. Wohl eher nicht.

(son/Pressemeldung, editiert)

Live TV mit iPhone und iPod

Wer ein iPhone oder iPod touch besitzt und dazu noch einen TubeStick mit der zugehörigen TV-Software The Tube sein Eigen nennt, kann ab sofort im iTunes Store kostenlos zwei höchst praktische Programme laden. Mit „**Live TV**“ lässt sich das laufende Fernsehprogramm von The Tube auf dem Mac im loka-



len WLAN direkt aufs iPhone oder den touch streamen, mit „[TubeToGo](#)“ hat man darüber hinaus immer und überall online Zugriff auf seine TV-Aufnahmen und kann unterwegs Aufnahmen in The Tube programmieren.

„Live TV“ zeigt das laufende Fernsehprogramm in einer für das iPhone optimierten Auflösung an, die The Tube im gleichen WLAN zur Verfügung stellt. Sobald ein iPhone oder iPod touch in The Tube angemeldet ist, lassen sich darüber alle gerade verfügbaren Fernsehkanäle per Fingertip einschalten. Genauso einfach wechselt man in „Live TV“ zum nächsten Fernsehkanal und startet eine Aufzeichnung.

Mit „TubeToGo“ können iPhone-Anwender ihre The Tube-Aufnahmen mobil über das Internet auf dem iPhone/iPod abspielen, Aufnah-

men unterwegs in der persönlichen elektronischen Fernsehzeitschrift programmieren und das vollständige Aufnahmearchiv organisieren. TubeToGo enthält zudem die Möglichkeit, veröffentlichte Aufnahmen von Freunden zu sehen. Als Online-speicher verwendet TubeToGo MobileMe oder jeden anderen FTP-Server.

(son/Pressemeldung, editiert)

NEC 26-Zöller der Mittelklasse

Nachdem EIZO Anfang der Woche mit seinem neuen 24“ Topmodell (siehe Seite 8) präsentierte, zog am Donnerstag NEC nach und veröffentlichte die Daten eines vielversprechenden neuen 26-Zöllers.

Beim Nachfolger des 26-Zoll LCD-Displays, dem NEC MultiSync LCD2690WUXi2, wartet NEC Display Solutions mit verbesserten Features und einem professionellen H-IPS TFT Panel auf. Vor allem für farbkritische Anwendungen eignet sich das Display aufgrund einer herausragend breiten Farbskala mit optimaler Farb- und Helligkeitsverteilung. Der LCD-2690WUXi2 deckt 102 Prozent des NTSC Far-

braums (entsprechend 97% Adobe RGB, wie beim EIZO) ab. Für brillante Bilder sorgt außerdem eine Auflösung von 1.920 x 1.200 Bildpunkten sowie ein Kontrastverhältnis von 1.000:1.

Für eine besonders gleichmäßige Helligkeits- und Farbverteilung über die Bildfläche des Displays ist der LCD2690WUXi2 mit dem NEC Digital Uniformity Control (ColorComp) Feature ausgestattet. Auch verfügt das Display über die neue X-Light Pro Funktion: Diese misst Helligkeit und Farbe der Lichtquelle und regelt Hintergrundbeleuchtung und RGB-Kanäle automatisch nach. So ist die Echtheit der Darstellung beim LCD-Display in der Aufwärmphase sowie über die gesamte Lebensdauer des Gerätes sicher gestellt.

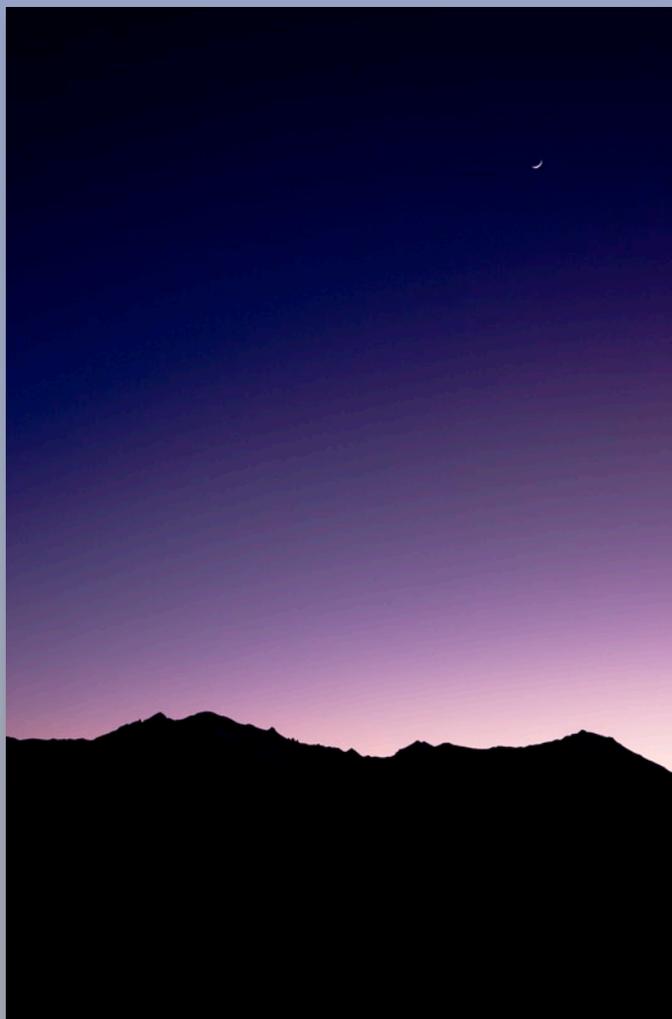
Der NEC MultiSync LCD-2690WUXi2 ist ab sofort in Weiß mit silbernem Frontrahmen und in Schwarz zu einem Preis von 1119 EUR verfügbar.

Die große Preisdifferenz im Vergleich zum EIZO auf Seite 8 ergibt sich durch eine andere Positionierung. Der Eizo zielt auf professionelle Anwender bis in die Druckvorstufe ab und bietet Features wie Hardware-Kalibrierung und 3D-LUT. Monitore der NEC MultiSync-Serie richten sich an nicht ganz so farbkritische Anwender, auch wenn die technischen Daten kaum einen Unterschied erkennen lassen. Bei NEC heißt die Top-Linie SpectraView, in der sich ein etwa 2000 Euro teurer 26-Zöller für High-End-Anwender findet.

(son)



MacDuff



maubush



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

